



menschenkenntnis und die tanke

quaid - 15.12.2005 um 20:11

da ich im einzelhandel ausgebildet werde und speziell in einer tankstelle am kassenbereich arbeite, möchte ich die gelegenheit mal nutzen um euch etwas über meine erfahrungen mit den menschen zu sagen.
nehmen wir mal einen typischen verkaufsvorgang. ich halte mich mal etwas allgemein, da ich ja sehr viele typen von menschen sehe.

der kunde betritt also den shop.

mir ist aufgefallen das ein großteil aller kunden sich die begrüßung spart und direkt (nach meiner begrüßung) mit der äußerung seiner wünsche anfängt. zum beispiel:

ich: "guten tag!"

kunde: "zwei johnny player schpessell" (so geschrieben wie ich es tatsächlich am meisten höre)

dann hat man es wirklich extrem oft, dass die tankstellen ausbaden dürfen, was die kunden an den banken (nicht etwa die banken selbst) falsch machen.

der kunde holt sich 50 euro von der bank und ärgert sich, das er einen 50-euro-schein bekommen hat. er will ihn klein machen. (alternative wär gewesen, am automaten 45 oder 40 euro einzugeben).

der kunde bezahlt die zwei zigaretenschachteln also mit einem 50er. eigentlich will er damit sagen: "mir geht es weniger um das rauchen. eigentlich will ich mein geld kleiner haben."

weiterhin kommt es oft vor, das man geld bekommt, dass beschädigt ist. entweder wurde raufgeschrieben (von wem wissen die kunden natürlich nie - ich habe aber mal gehört das supermarktkassiererinnen das als markierung benutzen um den umlauf der schein zu testen), oder der schein ist eingerissen. auch kann es sein das der schein extrem zerknüllt oder bis auf 1cm gefaltet aus der tasche geholt wird.

solche schein darf ich als kassierer natürlich nicht in der kasse behalten. die automaten (für die spätere einzahlung) nehmen solche schein meist nicht an.

auf die frage hin, ob sie denn andere schein hätten, oder etwas kleingeld, sagen sie direkt "nein".

will man dann 99cent rausgeben weil sie eben keinen einzelnen cent hatten, ärgert sich der kunde natürlich, und der kassierer ist schuld.

das die frage nach dem kleingeld auch zum wohle des kunden ist, daran denkt der kunde scheinbar gar nicht.

da gibt es übrigens sehr viele kunden, die z.b. 10,01 euro tanken. also genau einen cent über der glatten zahl. "die zeiten sind vorbei, was?", oder "ist doch nurn cent!" bekommt man dann schonmal als antwort, wenn man nach diesem cent fragt. aber das ich am tag von etwa 500 kunden bis zu einem drittel habe, die einen cent drüber tanken, daran denken sie natürlich nicht. sowas summiert sich nämlich, und das nicht ohne (sehe ich an meinem trinkgeld).

dann gibt es noch die overschlauen. die tanken für 10 euro, bezahlen mit 50.

zurück kriegen sie, weil ich die größeren schein für abschöpfungen (sicherheitsmaßnahme gegen überfälle) brauche oder gerade keine mehr habe, oft in kleineren scheinen. ich lasse mich da gerne mal vom auftreten des kunden leiten. ist er freundlich, merkt er es an dem rückgeld.

soweit, so gut. nun kriegt er, sagen wir mal, einen zwanziger und zwei zehner zurück. einer der zehner ist mit tesa-film geklebt, weil er einen riss hat. das sieht der kunde sofort und wirft ihn mir salopp wieder hin und sagt "und eine marlboro big"..

zwei dinge gibt es noch, die erwähnenswert wären:

oft bezahlen kunden eine ungerade summe mit großen scheinen, wühlen danach aber in der tasche für kleingeld in ihrem portemonnaie. sie schieben regelrecht die münzen zur seite, als wollten sie eine spezielle münze suchen, oder das kleingeld zählen.

ich weiß bis heute nicht, warum sie das tun. sie gucken jedenfalls nur in einem von zehn fällen tatsächlich nach der in cent ausstehenden summe, um sie mir freundlicherweise auszuhändigen, um das rückgeld in adäquaterem format zurück zu bekommen.

ich frage dann gerne mal provokativ nach der noch ausstehenden cent-summe, z.b. "21 cent vielleicht?". der kunde guckt dann gerne mal erschrocken hoch, als ob er nicht erwartet hätte, nochmal angesprochen zu werden, und sagt dann entgeistert: "nö!"

das andere ist, dass kunden nur zur begrüßung augenkontakt wahren, danach aber auf das zigarettenregal starren. sie nennen zwar eine sorte, aber ich folge automatisch dem blick des kunden. sieht dieser dann nunmal in eine völlig falsche richtung, frage ich nochmal nach der gewünschten sorte (denn in der blickrichtung gibt es sie ja nicht). das sind dann wohl diejenigen, die sich in der kunden-situation wohl nicht so recht wohl fühlen (soll ichn sagen, ich hab das den ganzen tag)

ansonst bleibt mir nur zu sagen, das man die unterschiedlichsten typen auf einer tankstelle trifft. manche sind toternst, und möchten penibelst behandelt werden. andere lassen sich schonmal auf eine kleine plauderei über die benzinpreise und die regierung ein. wiederum andere sind noch nicht volljährig und versuchen aufn samstag abend an alkohol zu kommen.

ich hätte diesen job unter normalen umständen niemals angenommen. ich tat es, weil ich mich dazu gezwungen sah. eine ausbildung zu haben, scheint in der heutigen gesellschaft so wichtig wie nichts anderes. "danach kannst du machen was du willst. such dir irgendnen job. aber erstmal was gelernt haben..". für mich klingt das ganz schön konservativ. zu 'alten zeiten', wo das handwerk lebenswichtig war, wo die männer holzhacken gegangen sind und dann auf ihr steak gewartet haben als sie zurück waren. oder meinetwegen auch später. da wurde nur gefragt "was kannst du?". und wenn man metall verarbeiten konnte, kam man eben entsprechend in eine fabrik.

ich sag euch, es sind die alten in den großen konzernen, die dieses denken aufrecht erhalten. die alten, die eure eltern, großeltern usw. sind, genauso. an diesem punkt könnte man sagen, es ist schade, das die alte generation sich nicht einfach verabschiedet und eine neue beginnt, nach eigenen regeln. nein, die übergänge sind so fließend das man keinen unterschied merkt und alte gewohnheiten bis heute zum tragen kommen. ob das dazu gehört, weiß ich nicht. aber ich nehme es an.

Unmensch - 15.12.2005 um 20:21

Wirklich mal ein interessanter Einblick. Aber generell kann man wohl zu jedem Beruf so ein Profil erstellen, wo man nur hinreichend mit Menschen zu tun hat. Für mich wäre das zwar nichts, aber ich fand einige Details doch sehr interessant. Die menschlichen Verhaltensformen sowieso. Wenn man das dauerhaft Tag für Tag erlebt, baut man gewiss mit der Zeit eine treffende Menschenkenntnis auf, sofern nicht bereits vorhanden. Und dann beginnt man allmählich auch selbst, seine eigenen Gedanken und Handlungen zu hinterfragen. Mein Fazit: Tankstellenpächter sind die besseren Menschen. *g*

schwarzlicht - 15.12.2005 um 22:06

Zitat

Original von Q

ich hätte diesen job unter normalen umständen niemals angenommen. ich tat es, weil ich mich dazu gezwungen sah. eine ausbildung zu haben, scheint in der heutigen gesellschaft so wichtig wie nichts anderes. "danach kannst du machen was du willst. such dir irgendnen job. aber erstmal was gelernt haben..". für mich klingt das ganz schön konservativ. zu 'alten zeiten', wo das handwerk lebenswichtig war, wo die männer holzhacken gegangen sind und dann auf ihr steak gewartet haben als sie zurück waren. oder meinetwegen auch später. da wurde nur gefragt "was kannst du?". und wenn man metall verarbeiten konnte, kam man eben entsprechend in eine fabrik.

Meiner Meinung nach geht es nicht darum etwas gelernt zu haben oder nicht. Sondern darum Gründe zu finden möglichst vielen Leuten immer weniger Geld zukommen zu lassen. Es ist schon lange so dass in Deutschland sehr viel mehr Arbeitskräfte verfügbar sind als gebraucht werden. Ich sehe das nicht hauptsächlich verursacht durch Versagen der Politik oder mangelnder Motivation der Arbeitnehmer, sondern als globale Entwicklung. Durch die ungleiche Verteilung von materiellen Gütern in der Welt und die fortschreitende Globalisierung entstehen eine Menge neuer Probleme zusätzlich zu den alten. Früher war es vielleicht ohne grosse Probleme möglich dass arme und reiche Staaten nebeneinander existierten. Heute, bedingt durch Globalisierung, wird das immer schwieriger. Industrieländer können nicht mehr so ohne weiteres Entwicklungsländer für sich "niedere" Arbeiten verrichten lassen (zB Kaffee/Baumwolle anbauen lassen). Nicht nur die Früchte (also die billigen Erzeugnisse), sondern auch

die nachteiligen Sachen werden nach und nach importiert. Das sind hauptsächlich die billigen Arbeitskräfte aus den Entwicklungsländern. Ich meine damit nicht das die persönlich hierher kommen, sondern dass unsere Arbeit zu ihnen kommt und anschliessend kommt das entstandene Produkt wieder hierher.

(zB wenn Deutsche Unternehmen zunehmend im Ausland produzieren, aber trotzdem noch die hohen Preise verlangen wie früher als tatsächlich noch im Inland produziert wurde.) Pech für uns, weil immer mehr von uns keine Arbeit mehr finden und dann bald wirklich auf der Strasse leben müssen, wenn die nächsten Hartz-stufen eingeführt werden (Heisst das eigentlich noch Hartz ? oder wurde das aufgrund zu vieler negativer Assoziationen wieder umbenannt ?)

Wir werden daran als schuldig dargestellt, damit wir bereit sind zu verzichten. Leider funktioniert das sehr gut, besonders in Deutschland. In Frankreich gabs ja schon mal Widerstand. Ist aber leider wieder vorbei und war ziemlich daneben das ganze. Wenn die Ärmern die Häuser und Autos der Ärmern abbrennen läuft was ziemlich falsch. Da wäre vorher etwas Nachdenken angebracht gewesen, gegen wen man was unternehmen will. Einfach nur zu zerstören ist dumm und sinnlos. Es sollte ausschliesslich diejenigen treffen die sich nehmen was Ihnen nicht zusteht und falsche Wahrheiten streuen. Leider ist das nicht der Fall gewesen. Die Ärmern haben sich auf das gleiche Niveau begeben wie die Reichen. Das tragische daran ist dass Hass, Zerstörung, Gleichgültigkeit, Willkür, ... egal von wem sie ausgeht, immer die schwächeren Gesellschaftsschichten zu treffen scheint. Ist das wirklich nur Zufall ?

... - 16.12.2005 um 01:56

Vorab noch mal ein paar Sachen zu den praktischen Erlebnissen dort an der Tanke, @q!

Ich bin auch so ein Zigarettensucher, der i die falsche Richtung guckt, weil ich immer erst mal sehen wil, ob man meine Zigaretten auch hat. Da ich Mentholraucher meistens bin, gibt es die nicht immer überall und ich denke, die eisten Leute heutzutage haben ihre eigene Billigmarke, weil Zigaretten ja kaum noch zu ezahlen sind in Deutschland.

Und nach Kleingeld krame ich auch öfters, um dann festzustellen, daß ich es doch nicht klein zusammen bekommen. Das halte ich alles für relativ normal.

ich weiß aber nicht, ob ihr das überhaupt dürft, zerknitterte oder beschriftete Banknoten zurückweisen. Der Euro ist in der BRD gesetzliches Zahlungsmittel und deshalb muß auch jeder, der eine ware zum Verkauf anbietet oder eine Dienstleistung das Geld annehmen, das gilt nur nicht bei Beträgen in kleinen Münzen und bei eben zerfetztem geld, das muß theoretisch der Inhaber zur LZB bringen und umtauschen.

Aber irgendwann bekommst Du ja sowas dann auch in der Berufsschule beigebracht.

Stimmt aber auch, ich bin auch so ei Typ, der bei Kassierer(innen) und VerkäuferInnen denen nie freundlich in die Augen guckt, sondern immer nur denkt, schnell kaufen, zahlen und raus. Ich denke immer, ihr habt genug zu tun, deshalb will ich nicht lästig sein.

Zur Sache mit der Ausbildung:

Das sehe ich ähnlich wie @Schwarzlicht. Das ist blödes geschwätz, daß man unebdingt eine Ausbildung braucht. In der ganzen Call - Cenbter - Branche gibt es überhaupt keine Ausbildungen. ch hab´zwar Bankkaufmann gelernt, aber niemals in dem Job gearbeitet. Die erzählen doch alle, daß man sei ganzes Leben lang mobil sein soll, warum also ausgerechnet die jungen Jahren, in denen man noch ganz gut Arbeit findet. (mit 40, wie in meinem Alter wird es schon schwerer und ich glaube auch, daß es bald soweit ist, daß es schon mit 30 fast unmöglich sein wird, vernünftige Arbeit zu bekommen. Da sollte man dann schon eher das Lernen auf eine spätere Zeit verlegen, wenn man eh´nicht arbeiten muß oder kann.

Ich würd´aber nicht sagen, @schwarzlicht, daß es viel mehr Arbeitskräfte gibt als wie sie gebraucht werden, sondern maximal, daß es weniger Lohnarbeit gibt als Arbeitnehmer zur Verfügung stehen. Arbeit gibt es noch genug, aber die wird entweder nicht finanziert (oder maximal n 1 € - Jobs, damit man sich auch möglichst schnell wieder versucht in die blöde traditionelle Lohnabhängigkeit zu begeben) oder sie muß ehrenamtlich geleistet werden. da ist im Laufe der Jahre auch ein totaler Wahnsinn entstanden, weil die Menschen einfach nicht einsehen, daß wir alle gut von dem, was hier an BSP vorhanden ist, leben können. Den größten Anteil an dem BSP haben mittlerweile die Maschinen im produzierenden und verarbeitenden Sektor, der andere teil, der noch relevant für die Wirtschaftskraft ist, sind eben die Spekulationsgewinne aus den Finanzmärkten. Und für Spekulationsgewinne braucht man so gut wie überhaupt keine Arbeitskräfte. Und für reine Profitvermehrung über Kapitalgewinne braucht man überhaupt keine Arbeitskräfte mehr, eigentlich auch keine Waren oder Dienstleistungen (okay, die Bankers, das wär´s dann aber auch schon). Infolgedessen kann davon eh´keiner mehr profitieren, der nur seine Arbeitskraft anbieten kann.

Ich weiß aber noch nicht, ob das der Anfang vom Untergang des Kapitalismus ist (wäre eher meine materialistische Auffassung) oder vielleicht doch der Anfang vom Untergang des Abendlandes.

quaid - 16.12.2005 um 10:17

das mit dem zigarettensuchen ist kein wirkliches suchen. sie sehen einfach an mir vorbei, um dem blickkontakt auszuweichen.

dann sagen sie mir ihren zigaretten-wunsch. es ist dasselbe wie beim blickkontakt. nur das genau dieser nicht statt findet. und ich mich irre leiten lasse weil ich denke der kunde hat die marke erblickt die er will. in wirklichkeit ist er sich aber nicht im bilde darüber, wo seine marke steht. und er sucht auch nicht danach - er fixiert seinen blick auf eine stelle neben mir..

die sache mit dem kleingeld.. das man tatsächlich den ausstehenden cent-betrag sucht, räume ich ein. das ist aber in den seltensten fällen so. wie ich beschrieben habe, wurschteln 80% aller kunden die das machen einfach nur im kleingeld rum, und wenn ich den blickkontakt verliere weil ich meine kasse öffne, dann sehen sie wieder nach oben. es könnte auch eine möglichkeit sein, dem blickkontakt auszuweichen. jedenfalls geht es nur sehr selten tatsächlich darum, kleingeld zu suchen..

Zitat

ich weiß aber nicht, ob ihr das überhaupt dürft, zerknitterte oder beschriftete Banknoten zurückweisen.

ich hatte mich extra vorsichtig ausgedrückt. *eigentlich* darf ich solche scheine nicht annehmen. wie du bereits erwähnt hast bin ich verpflichtet solche noten als zahlungsmittel zu akzeptieren. ausnahmen sind wenn ich die kasse gerade erst übernommen habe und ein kunde eine zigaretenschachtel mit einem 50er bezahlen will - dann muss er eben mit nem kleineren schein be zahlen oder es lassen. wennich wegen solcher kunden von anfang an meine scheine rausschmeisse endet meine kasse im chaos. anders ist das bei kunden die getankt haben. die können theoretisch bezahlen wie sie wollen. da bereits eine dienstleistung erbracht wurde, muss diese auch beglichen werden, ob es mir passt oder nicht.

Zitat

Der Euro ist in der BRD gesetzliches Zahlungsmittel und deshalb muß auch jeder, der eine ware zum Verkauf anbietet oder eine Dienstleistung das Geld annehmen, das gilt nur nicht bei Beträgen in kleinen Münzen und bei eben zerfetstem geld, das muß theoretisch der Inhaber zur LZB bringen und umtauschen. Aber irgendwann bekommst Du ja sowas dann auch in der Berufsschule beigebracht.

das weiß ich ja bereits ☐

aber auch hier gibt es ausnahmen. geldscheine, die auf fälschungen verdächtigt werden oder bis zur unkenntlichkeit entartet sind, brauche ich nicht anerkennen. der kunde hat natürlich jederzeit die möglichkeit, andere scheine zum bezahlen zu verwenden oder auf eine ec- oder kreditkarte zurückzugreifen. ab einem betrag von 2 euro glaube ich, brauche ich im übrigen kein kleingeld unter 10cent annehmen.

zum thema ausbildung:

es wird leider auch von den arbeitgebern, sprich den konzernen selbst, forciert das man eine ausbildung braucht um weiterzukommen.

auch wenn das bedeutet das man wertvolle jahre seines lebens dafür hingibt und sich dem hohen alter immer mehr nähert.

Zitat

Den größten Anteil an dem BSP haben mittlerweile die Maschinen im produzierenden und verarbeitenden Sektor[..]

hatte ich in ebw gehabt. substitution nennt sich das.. der austausch menschlicher arbeitskräfte durch maschinen z.b. die menschen geben sogar offen zu, das man den erlernten beruf nicht weiterführen muss. es ist egal ob einem das thema der ausbildung wirklich interessiert, oder ob man übernommen wird.

die frage ob man übernommen wird steht meist eh ausser debatte. aber wenn man es sich wünschen würde, dann nur wegen der schlechten arbeitsmarktsituation.

hopeless - 16.12.2005 um 12:51

hm also geldscheine beschriften oder bestempeln hab ich sowieso noch vor.. wenn ich auf meinen 5€ schein "fälschung" stemple, heißt das aber noch lange nicht, dass fälschungsverdacht bestehen muss.

und die sache mit dem wechselgeld ist auch ne unart. warum schaffen es manche leute immernoch nicht so weit zu denken, dass sie morgens nicht mit einer leeren kasse dastehen können?! ☐ kommt mir sowieso recht oft so vor, als ob

viele garnicht wirklich so scharf aufs geldverdienen sind.. oder einfach zu doof? nee.
ansonsten..hm. wenn schon kapitalismus, dann muss der kunde auch könig sein dürfen, oder? :] jedenfalls sollte man sich als kassierer nichts zu nahe kommen lassen und einfach darauf warten, dass man durch maschinen ersetzt wird ☐

dian - 16.12.2005 um 12:53

@ Q:

Ich finde, zum Thema Blickkontakt-Ausweichen und Im-Geldbeutel-Kramen machst du dir einfach zu viel Gedanken. Klar, für dich ist das dein Job, du verbringst da in der Tanke mehrere Stunden am Tag, und da dich das geistig sicher ein wenig unterfordert, ist mir schon klar, dass man dann anfängt, andere zu beobachten und sich mit solchen Nebensächlichkeiten zu befassen. Würde ich keinen deut anders machen.
Nur darfst du nicht vergessen, dass das der durchschnittliche Kunde, der da zu dir an die Kasse tritt, ganz anders sieht. Für ihn ist das Bezahlen an der Kasse nicht Mittelpunkt seiner Existenz, sondern eine völlig unbedeutende Neben-Handlung, wo man sich im grunde garnix dabei denkt.
Du darfst auch nicht erwarten, dass er sich Gedanken über deine Gefühle macht. Denn du erfüllst für ihn in seinem Leben einfach nur eine bestimmte Funktion, ähnlich wie C3PO. Du bist der nette, freundliche Androide am Kassenautomat, den man zur Not auch anscheissen kann, wenn er sich weigert, einen defekten Geldschein anzunehmen... ☐

Wenn wir aber schon beim Thema Tanke sind:

Was mich tierisch nervt, sind diese verickten Bonusaktionen. Jedesmal will mir der Typ an der Kasse eine Bonuskarte andrehen, und wenn ich das ablehne, schauen mich manche so entgeistert an, als ob sie wüssten, dass ich von einem anderen Planeten komme.

"Was, wieso ist der so blöd und lässt sich einen geschenkten Gummiball entgehen?", scheinen die sich zu fragen. Und wenn ich denen dann erkläre, dass ich solche Marketingstrategien generell für Abzocke und Verarsche halte, und dass die Konzerne für das Geld, das ihre Sonderaktionen und die Gewinne verschlingen, ja auch einfach den Sprit um ein paar Cent billiger machen könnten, bekomme ich erst recht keine vernünftige Antwort mehr.

Also du siehst, aufregen kann man sich auch auf der anderen Seite der Kasse. Und von dieser unfreundlichen alten Hexe, die letztes Jahr allen ernstes meinen Ausweis sehen wollte und mich angeglotzt hat, als ob ich ein übler Alkoholiker wäre, nur weil ich zwei Flaschen Jägermeister gekauft habe, fange ich erst gar nicht zu erzählen an...

nightrainmonk - 16.12.2005 um 21:23

Zitat

Und von dieser unfreundlichen alten Hexe, die letztes Jahr allen ernstes meinen Ausweis sehen wollte und mich angeglotzt hat, als ob ich ein übler Alkoholiker wäre, nur weil ich zwei Flaschen Jägermeister gekauft habe, fange ich erst gar nicht zu erzählen an...

sorry, aber rotfl:65: :37:

Das ist zu und zu schön...

@arne

Zitat

...daß wir alle gut von dem, was hier an BSP vorhanden ist, leben können.(...) Ich weiß aber noch nicht, ob das der Anfang vom Untergang des Kapitalismusses ist (wäre eher meine materialistische Auffassung) oder vielleicht doch der Anfang vom Untergang des Abendlandes.

ich wäre vorsichtig, dass BSP as Referenzgröße zu benutzen. Ein Beispiel:

Du fährst auf der Autobahn, vor dir ein Laster mit Gefahrgut. Der Fahrer verliert die Kontrolle, rast gegen einen Brückenpfeiler und verseucht durch den auslaufenden Scheiß den ganzen Erdboden in der Umgebung, der dann weiträumig abgetragen und entsorgt werden muss. Du knallst in den Lkw, hast ab dann einen Querschnitt und bist für den Rest deines Lebens ein Pflegefall. Ergebnis: ein schöner Anstieg des BSP, aber nicht viel gutes, das real dabei rauskommt.

Was Kapitalismus/Abendland angeht: eher der Anfang vom Ende des warenproduzierenden Systems.

... - 17.12.2005 um 04:25

Ja, Moment, @Nightrainmonk, das bedeutet ja aber trotzdem, daß das Geld dafür vorhanden ist. Insofern heißt dieser Anstieg des BSPs nur, daß ein vorher auf anderen Konten gebuchter Betrag jetzt als BSP ausgezahlt wird. das Geld für diese Transferleistung muß ja auch schon vorher irgendwo erwirtschaftet gewesen sein, rein volkswirtschaftlich gesehen. Da müßte ich aber auch noch mal in VWL nachgucken, wie dort die Investitionen (= gespartes Geld) im BSP überhaupt berücksichtigt sind. Käme zwar im Einzelfall für mich nix gutes herum, aber letztendlich ist diese Erhöhung des BSP doch nur ein zeichen, daß eben auch für Pflegefälle Geld vorhanden ist, wo steckt das also, solange ich kein Pflegefall bin? In irgendwelchen Investitionsgütern, die ich mal in die Pflegeversicherung eingezahlt habe. Aber, wie gesagt, welche Auswirkungen Investitionen und deren Verminderung aufs BSP haben, müßte ich selber mal nachgucken. Oder weiß das irgendwer von Euch?

Ivan - 17.12.2005 um 07:13

Ziemlich kompliziert, dieses V W L oO

Ist das BSP denn nicht die Messung der gesamten Wirtschaftsleistung ?

Jan - 17.12.2005 um 15:46

Jep, kann man so sagen.. Sonst guck mal bei Wiki, da wirts gut erklärt.

nightrainmonk - 17.12.2005 um 22:12

eure Anmerkungen bzw. Einwände gehen am Kern meiner Kritik am Konzept des BSP vorbei (was kein Vorwurf ist, weil ich diese Kritik ja auch nur an einem Beispiel aufgezeigt und sie nicht grundsätzlich erläutert habe!). Es geht mir darum, dass Gütern und Dienstleistungen ein bestimmter "Wert" (ausgedrückt in Geld) zugeschrieben wird. Dabei ist es nicht von Belang, ob dieser "Wert" marxistisch über die Arbeitswertlehre oder "marktwirtschaftlich" etwa über den (Grenz-)Nutzen definiert wird: da beide Schulen den (abstrakten) Wert am Ende in Geld ausdrücken (also der Abstraktion einer Abstraktion), ist es letztendlich egal, ob man ein Krankenhaus oder eine Kaserne baut. Sobald man sich auf das Spiel des warenproduzierenden Systems einlässt (also eine Wirtschaftsform akzeptiert, in der den Waren - die natürlich auch Dienstleistungen sein können - ein abstrakter Wert zugeschrieben wird, wobei egal ist, ob dieses System dann "sozialistisch" oder "kapitalistisch" organisiert wird), hat man nicht mehr die Wahl, diesen "Wert" "gerechter", "logischer" oder "sinnvoller" zu erzeugen oder zu verteilen (ich glaube, das scheinst du anzunehmen, @arne, wenn ich dich recht verstehe), weil das sozusagen ein Widerspruch in sich selbst wäre. Mir ist klar, dass diese Anmerkungen sehr allgemein und verkürzt sind. Sorry, man bräuchte mehrere Seiten, das auch nur in Ansätzen deutlich zu machen. Dazu fehlt mir im Moment sowohl die Zeit, als auch der Glaube, das würde hier sonderlich viele interessieren. Sollte trotzdem jemand mehr wissen wollen: Anselm Jappe: Die Abenteuer der Ware Unrast Verlag und Gruppe Krisis: Manifest gegen die Arbeit (im Netz verfügbar)

... - 18.12.2005 um 04:44

Mir ist das Problem schon bewußt, @Nightrainmonk. Allerdings muß ich mir wirklich mal die Texte durchlesen da, um herauszufinden, ob es auch eine andere volkswirtschaftlich verlässliche Form gibt, Umverteilungen vorzunehmen. Mir fehlt da noch der genaue Bezug, den ich für so etwas immer brauche.
